

# Kann ich dich Lieben?

Von Edphorse15

## Kapitel 24: Wieder vereint

Kapitel 22: Wieder vereint

Mit einem Lächeln wandte sich Mina vom Fenster ab. Sie hatte bemerkt, dass Kai zurückgekommen war und machte sich Sorgen, woraufhin sie ihm nachging.

„Hihi. Wusste ich's doch. Er liebt ihn genauso. Wie süß die beiden doch sind.“

„Ah. Hey Mina-chan.“ Winkend ging Ken auf seine Kollegin zu. „Was ist los? Warum grinst du so?“

„Jetzt wird alles wieder gut.“ Mit einem breiten Grinsen ging sie an Ken vorbei.

„Hä?“ Verwirrt drehte er sich um. „Was meinst du damit?“

„Das, was ich gesagt habe. ... Kommst du bitte mal mit?“ Sie drehte sich zu ihm um.

Mit den Armen hinterm Rücken und leicht gebückt, sah sie ihn mit einem treuen Hundeblick an. Ken wurde rot, versteckte sein Gesicht hinter seinen rotbraunen Ponysträhnen. Verlegen nickte er.

Sie lächelte, griff sich seine Hand und zog ihn mit sich mit.

Etwa eine Stunde später wachte Kai in Rays Bett auf. Dieser kam gerade zur Tür herein und setzte sich zu Kai aufs Bett, der sich aufgesetzt hatte.

Kai lies seinen Blick umherschweifen. Erkundete erst das Zimmer, dann den Jungen an der Bettkante. Gleich darauf fiel ihm auf, dass Rays Backe angeschwollen war.

„...Tut mir leid...“, nuschelte er vor sich hin.

Ray drehte sich zu ihm um und schüttelte seinen Kopf. „Das warst nicht du...“

„Aber...!“

„Na, na. Wer wird denn?“

„...“

Ray lächelte ihn an und krabbelte kurz darauf zu Kai unter die Decke, umarmte diesen. Kai erwiderte die Geste mit einem Lächeln und gemeinsam schiefen sie nach einiger Zeit ein.

Mina hatte in der Zwischenzeit das Abendessen vorbereitet und war nun auf dem Weg zu Ray. Sie öffnete leise die Tür und lugte hinein. Sie schloss diese sofort wieder, drehte sich um und ging.

„Süß, die beiden“, meinte sie fröhlich lächelnd.

Zurück in der Küche, Ken saß schon auf seinem Platz, dieser sah sie fragend an.

„Sie schlafen noch“, sagte sie mit einem Lächeln, dass nicht viel verraten mochte.

„Sie?“ Wunderte sich Ken.

„Na, Ray-kun und Kai-kun.“

„Kai? Der, der...?“

„Ja.“

„Wo... Wo kommt der denn her?“

„Die Liebe hat ihn hergetrieben.“

„Hä?“ Ken verstand nicht, wovon Mina sprach.

„Vergiss es!“

„Hm?“

Gerade nachdem sie dieses Gespräch beendet hatten, kam Shin in die Küche. Ken hatte schon angefangen zu essen.

„Ist was?“ Shin sah seine Kollegen fragend an.

„Nein. Alles okay.“

„Na schön“, meinte der Junge und fing ebenfalls zu essen an.

Was die beiden nicht wussten, Shin hatte alles mitbekommen, da sie etwas lautere Stimmen hatten. Deshalb beschloss er, die beiden mal zu besuchen.

Nachdem er aufgegessen hatte, und Mina und Ken abspülten, schlich sich Shin zu Rays Zimmer. Langsam öffnete er die Tür, sah hinein. Doch niemand war zu sehen. Er öffnete die Holztür nun gänzlich, sah sich erneut um, doch es war keiner im Zimmer. Da er nicht unbedingt warten wollte und auch zum Suchen zu faul war, begab er sich ins Wohnzimmer und sah zusammen mit den anderen beiden fern.

In der Zwischenzeit hatten es sich Kai und Ray an einem kleinen Bach, der nur wenige Meter des Hauses entfernt lag, gemütlich gemacht. Sie saßen dort Arm in Arm und betrachteten die Sterne, die wegen des Neumondes, gut zu sehen waren.

„Wann... hat es mit IHM angefangen?“

Kai unterbrach die Stille. Sein anderes ICH machte ihm zu viele Sorgen, als dass er es einfach abstempeln und vergessen könnte. Ray verstand seine Sichtweise.

„Ungefähr... ein paar Wochen nachdem wir zusammengekommen waren“. meinte Ray, gab dies jedoch nur leise zu verstehen.

„Verstehe... Und... du hast es die ganze Zeit ertragen?“

„... Anfangs war ER nur selten da. Doch... Irgendwann wurde ER immer aggressiver...“

„...Tut mir leid...“

„Du kannst doch nichts dafür...“

„Doch. Nur wegen mir musstest du leiden...“ Kai blickte Ray verzweifelt an.

Ray lächelte, schüttelte den Kopf. „Nein. Wenn, dann bin ich schuld. Ich hätte es dir

sagen müssen...“

„Aber dafür kannst du doch nichts...!“

„Kai... Ich verstehe, wie du dich fühlen musst, doch... Hätte ich dir das alles gesagt, wäre es doch nie so weit gekommen!“ Ray sah nun in das Gesicht des Russen. „Das ist allein mein Fehler gewesen. Aber jetzt ist doch wieder alles okay. Wir werden zu einem Arzt gehen und dann sehen wir weiter. Okay?“

„...!“

Kai sah, dass es Ray noch immer wehtat, in seiner Nähe zu sein. Somit umarmte er den Jüngeren und streichelte ihm über den Rücken. Leise Worte flüsterte er ihm zu, die Ray beruhigten. Kai und Ray lösten sich etwas voneinander, sahen sich tief in die Augen und küssten sich daraufhin.

Die Minuten und Stunden vergingen. Es wurde langsam kälter und auch einige Wolken zogen auf, sodass die beiden beschlossen, wieder rein zu gehen. Dort machten sie sich noch ein paar Snacks und aßen diese auf Rays Zimmer, ehe sie sich schlafen legten.

Am nächsten Morgen standen alle früh auf, denn das Training sollte nicht vernachlässigt werden – gerade weil sie nun Weltmeister waren. Kai stand erst einmal nur an der Seite und sah ihnen zu.

„He Kai!“, rief Ken mit einem Male zu dem Russen, stand dabei noch auf dem Podest.

„...“ Der Angesprochene blickte nur gelangweilt zu dem braunhaarigen Jungen.

„Was ist los? Hast du Angst?“ Selbstsicher posierte Ken.

Kai lächelte. Als ob der Zwerg besser wäre. „Sicher nicht“, antwortete er schließlich und löste seine typische Pose mit den verschränkten Armen.

„Stellst du dich doch noch?“

„Ken. Ich glaube, du solltest das lieber lassen“, mischte sich Ray nun ein und blickte zwischen den beiden Kontrahenten hin und her.

„Ray? Was soll das?“

„Ich warne dich nur...“, gab Ray von sich und lächelte. Er wusste, wie stark und geschickt sein Freund war.

Der Battle zwischen Ken und Kai dauerte nicht lange an. Schnell hatte der Russe die Arena für sich klar gemacht und den anderen Bey aus der Arena gekickt.

Verblüfft sah der Brünette auf seinen Gegner, fand keine Worte.

„Kai ist mindestens genauso gut wie ich, weißt du Ken?“ Kommentierte Ray, der sich zu Kai stellte.

„Mindestens?“ Fragte Kai und sah den Chinesen mit hochgezogener Augenbraue an.

„Ja.“

„Bist du dir da sicher?“

„Wow...“, murmelte der Junge nur und hob seinen Beyblade auf. „Du bist wirklich mindestens genauso Stark wie Ray.“

Ein wenig verzog Kai seine Mine. Sicherlich war er nicht immer in Bestform, aber bisher hatte er noch fast jeden Kampf mit Ray gewonnen! „...“

„Kai-kun!“ Mina und Shin kamen nun auch zu der kleinen Truppe. Ihre Augen strahlten.

„Was für eine Power! Ihr müsst unbedingt mit uns trainieren!“

„...“

„So wie damals?“, flüsterte Ray leise, mit sich selbst redend. „Das ist doch eigentlich

ein gute Idee. Kai. Du weißt doch am besten wie das geht!“

Der blau-grauhaarige konnte sich ein Knurren nicht verkneifen, aber er wusste, dass Ray Recht hatte. „Na schön...“, murmelte er schließlich. Wie könnte er diesem Lächeln auch Nein sagen?

Und wie es Kais Manier war, wurde auch sofort mit dem Training begonnen. Drei Stunden lang forderte er dem Team alles ab, was sie hatten. Am Ende standen nur noch er und Ray auf ihren Beinen.

„Wie... Wieso...?“ Keuchte Ken nur und sah nahezu verzweifelt auf die beiden Blader.

„Genau wie Tyson“, kommentierte Kai, zu Ray blickend. Dieser Lachte kurz auf.

„Tyson...?“ Fragte Mina, die schon wieder halbwegs auf ihren Beinen stand.

„Ein ehemaliger Teamkollege“, gab Ray zu verstehen.

„Ehemalig ist gut.“ Kai nahm seinen Freund kurz zur Seite und erzählte ihm von dem Brief und dass die Bladebreakers nun kein Team mehr sind.

„Verstehe...“, murmelte der Chinese leise, wandte sich dann aber wieder den anderen zu. „Machen wir eine kurze Pause und dann wird mit Ausdauer weitergemacht.“

„Ist gut...“, riefen die drei wie im Chor und erhoben sich langsam.

Es verging ein Jahr und so manches städtisches Turnier stand nun an. Kai und Ray beschlossen, dass Team Destiny gute Chancen hätte und sie problemlos teilnehmen könnten.

Sie bestritten ein Match nach dem anderen. Shin, Mina und Ken haben in diesem Jahr wahre Größe bewiesen und es schien, dass sie mit jeder neuen Erfahrung immer besser wurden. Nostalgisch saßen die beiden Blader auf der Bank und sahen ihnen bei jedem Kampf zu. Es erinnerte sie sehr an die Zeit, als sie selbst noch die aktiven Spieler waren. Schließlich gelangen die Destiny's ins Finale. Nach zwei Kämpfen stand es unentschieden und Ken entschied, dass Ray den Sieg bringen sollte. Zwar hatte dieser kurz gezögert, doch wollte er seinen Freunden den Gefallen nicht abschlagen. Im Ring hatte der Schwarzhaarige dann so seine Probleme. Er verstand erst nicht, warum Driger in die Ecke gedrängt wurde.

„Ray!“

Der Zwischenruf Kais riss den Jungen kurz aus seiner Konzentration. Er sah seinen Freund an, welcher eine ernste Mine aufgelegt hatte. Ray verstand nur zu gut.

„Driger!“, rief der Chinese nur und sein BitBeast erschien. Auch der seines Gegners zeigte sich nun. „So ist das also.“

Kaum war das Geheimnis um den Blade gelüftet, war der Battle keine Schwierigkeit mehr. Die scharfen Krallen der weißen Raubkatze schlugen den Gegner schnell aus der Arena. Somit war das Finale entschieden und Team Destiny Stadtmeister.

„Dass sich ein BitBeast dahinter verbarg...“, murmelte Ray.

Kai nickte dem zu. „Sie sind keine Seltenheit mehr.“

„Ähm... Was sind denn BitBeasts? Etwa diese Schatten?“, schaltete sich Ken ein und stand nun zwischen den beiden Bladern, war er doch bis eben mit Shin und Mina noch

hinter ihnen gegangen.

Kai und Ray blieben verblüfft stehen und sahen erst ihre drei Freunde, dann sich selber in die Augen. „Ihr konntet etwas erkennen?“

„Ja, schon seit letztem bei deinem Kampf gegen Kai“, antwortete ihm Ken, mit dem Kopf nickend.

„...“ Die beiden Blader wussten nicht, was sie sagen sollten. Ray lächelte dann aber und fing zu erklären an. „Wisst ihr, dass was ihr gesehen habt, nennt sich BitBeast.“

„Bitbeast?“

„Sie sind eng mit den Beyblades und den Bladern verbunden. Sie sind Freunde.“

„Freunde...?“, murmelte Shin leise.

„Wahnsinn! Woher bekommt man denn ein BitBeast?“ Minas Augen glänzten im Schein der untergehenden Sonne.

„Die kann man nicht einfach ‚bekommen‘“, gab Kai zu verstehen. Er verschränkte seine Arme, wie er es seit Jahren gewohnt war.

„Driger ist ein weißer Tiger und ein Erbstück des Großvaters eines Freundes. Dranzer hingegen...“

„Dranzer?!“, preschte Ken hervor. Ray zuckte kurz zusammen.

Kai stieß einen Seufzer aus und wollte gerade zu erklären beginnen, als Ray ihn unterbrach.

„Lasst uns erst mal Zuhause ankommen! Dort kann man besser reden, als hier auf der Straße.“

Damit mochte der Chinese recht haben und so machten sich die fünf Personen auf den Weg zu ihrem Heim.

Kaum waren sie schließlich in ihrem kleinen Camp angekommen, wurden Kai und Ray von Fragen nur so durchbohrt. Im Wohnzimmer saßen sie alle beisammen, mit Tee oder Kaffee vor den Nasen und ein wenig zum Knabbern.

„Wo sollen wir anfangen?“, begann Ray leise und nippte noch einmal an seinem Kaffee. „Wie gesagt, ist mein Driger ein Erbstück. Dranzer, Kais BitBeast, wurde ihm von seinem Großvater gegeben. Beide sind sehr wertvoll und um sie ranken ein paar Legenden. BitBeasts sind so etwas, wie die Geister der Blades. Sie sind Freunde und Gefährten.“

Ken, Mina und Shin lauschten den Worten des Schwarzhaarigen, sahen diesen gespannt an. Was er da erzählte, war für sie absolutes Neuland.

„Welche Legenden denn?“, warf Shin ein und griff in die Tüte, gefüllt mit Chips.

„Gute Frage. Das kann ich dir leider nicht so ganz beantworten. Du Kai?“ Er sah seinen Freund ein wenig Neugierig an.

„Ich weiß nur, dass Dragoon, Dranzer, Draciel und Driger mit den vier Himmelsrichtungen zu tun haben...“, antwortete dieser monoton und überschlug seine Beine.

„Das käme hin...“, murmelte Ray. „Dragoon ist ein Drache, der den Wind auf seiner Seite hat. Er ist der Begleiter von Tyson und Draciel ist eine Wassergebundene Schildkröte, dessen Besitzer Max ist.“

„Tyson und Max? Das waren doch unsere Gegner der letzten WM, nicht?“ Mina nippte an ihrem Tee, als ihr dies auffiel.

„Genau.“

Das Gespräch dauerte noch lange Zeit an. Die drei jungen Menschen wollten einfach alles über diese Wesen erfahren und fragten die beiden Älteren über alles aus. Ein

wenig erschöpft waren sie dann am späten Abend zu Bett gegangen.

[Fortsetzung folgt...]